

alte Herr hatte die ganze Nacht nicht schlafen können, er war dahinter gekommen, daß er es am Ende doch wol zu arg mit dem Engelchen gemacht; er kam, um Buße zu thun. Aber der Scherz erforderte ihm auf der Lippe da er das bleiche, verstörte Mädchen sah; nur mit größter Mühe gelang es ihm, den Zusammenhang von ihr zu erfragen. Auch er suchte, das ganze Zimmer, das ganze Haus durch, kein Schnittchen Papier, das irgendwo auf Flur oder Treppe lag, blieb unbesehen. Aber auch er fand keine Spur. Doch hatte er noch eine Hoffnung, einen Weg wenigstens um zu erfahren, ob hier ein Blatt verloren gegangen, oder ob durch irgend einen feindseligen Zufall das Bekenntniß der Mutter niemals bis zu Ende geschrieben war: — der tolle Heiner und Reinhold, welche das Document überbracht hatten, mußten darüber Auskunft geben, mußten wenigstens sagen können, woher sie es hatten, um daran weitere Nachforschungen anzuknüpfen. Somit rannte der alte Herr auf der Stelle fort, um zunächst den Sohn des Meisters aufzusuchen.*)

*) Das dritte Capitel: „Die Leichenwacht“, in der nächsten Nummer.

Italiens Geschichtsschreibung in der Gegenwart.

*Aus Piemont, im April. Italien die Wiege der Cultur durch die Religion, der Sarg der Religion durch die Herrschaft der Kirche! Wahrlich, seit der Zeit der Geburt jenes

Costantin, di cui doler si debbe,
La bella Italia finché giri il cielo
konnten wir mit dem ghibellinischen Dichter ausrufen:
Ah Costantin di quanto mal fu matro
Non la tua conversation, ma quella dote
Che da te prese il primo ricco patre!

und selbst Napoleon sagte: „La décadence de l'Italie date du moment où les prêtres ont voulu gouverner.“

Hundert Schriftsteller behaupteten und wiederholten seitdem die Behauptung: „das Christenthum hat die Welt verbessert“. Ja, wenn sie vom ursprünglichen Christenthum sprechen, so haben sie Recht. Denn dasselbe hob die Nation auf den höchsten Punkt moralischen und dadurch auch zugleich auf den materiellen und politischen Wohl. Wie lange aber dauerte dieser beglückende Zustand? Kaum war der Stuhl Petri gegründet, so mischten die Vorstände der Kirchengemeinde dem ursprünglich reinen und lauteren Wort weltliche Zuthaten bei; jeder neue Papst glaubte sich berufen und befugt daran fortzubilden, und diese weltlichen Zuthaten führten zu Corruptions und mit diesen zum Verfall. Neue Zuthaten wurden erfunden, um zu stützen, um den Verfall abzuhalten, von denen man nicht weiß, ob sie dem Verfall entgegen, oder ihm in die Hände arbeiteten. Da, wo Versuche zur Wiederherstellung der Reinheit gemacht, und sie, wenn auch mit noch so großen Opfern, Erfolg hatten: da hoben sich die Nationen; wo dies nicht der Fall, da sanken sie immer tiefer! Die Geschichte liefert dafür genug der vollgültigsten Beweise.

Trotz dieser Beweise haben sich das apostolische Kaiser- und Königthum und der Papst als die sichtbare Spitze der Kirche in der jüngsten Zeit wieder enger verbunden, sich gegenseitig zu stützen und zu kräftigen, und in ihrer liebevollen Umarmung halten sie das italienische Volk unterdrückt. Die nächste Folge davon konnte keine andere sein, als daß ein Jeder, der ein wenig Geist besitzt und sich beugehen läßt, die Lehren der sogenannten ewigen Wahrheiten nicht unbedingt zu glauben, sondern ihnen nachsinnt, sie aus der Geschichte näher zu begründen sucht und solches Beginnen nicht ganz geheim hält, gezwungen ist, sein Heil im Eril zu suchen.

Nur Wenige haben mit den gewonnenen Ueberzeugungen auch den Muth gewonnen, die Resultate ihrer Arbeiten zu Rug und Frommen weiter bekannt zu geben. Unter die hervorragenden Verbannten dieser Kategorie zählen: A. Bianchi-Giovini, Filippo de Boni, N. Tomaseo: Schriftsteller, welche durch frühere geistreiche literarische Arbeiten schon bekannt, von den oben erwähnten Wahrheiten so durchdrungen sind, daß sie sie durch tief gehende Werke, aller Verfolgung ungeachtet, zu begründen streben. Wenn gleich die Productivität der italienischen Presse für diese Gattung von Schriften aus begrifflichen Gründen beschränkt genug ist, so haben doch gar viele Flugschriften sich an das Licht gewagt. Die wichtigsten größern Werke aber sind von den drei Obgenannten. „La storia dei Papi“ von Bianchi-Giovini, ein Werk, welches auf 15 Bände berechnet, eine complete Geschichte der Päpste zu geben beabsichtigt. Zwei Bände sind davon erschienen. Nächst diesem begann Filippo de Boni unter dem Titel „Il papato“ eine Geschichte des Papstthums in 4 Bänden, und endlich N. Tomaseo in dem Werke „Rome et le monde“ eine Darlegung der Politik des päpstlichen Stuhls. Daß diese drei Werke zusammen von entschiedenem Werthe für die Geschichte sein werden, wird keiner Erwähnung bedürfen.

Die Verirrungen und Ueberhebungen des kirchlichen Regiments blieben nicht ohne den wichtigsten Einfluß auf die Regierungsprincipien der weltlichen Fürsten. Diese wetteiferten mit jenen in gewissen Beziehungen und daraus entsprangen zunächst die Revolutionen im Staats- und Völkereben. Italien wurde von diesen um so mehr ergriffen, als es, lange vorher schon ohne es sich klar bewußt zu sein, von jenen für diese förmlich präparirt war. Die letzten zwei Jahre bis zu den jüngsten Tagen herab, liefern dafür die traurigsten Belege: und was mag noch verborgen im Schooße der Zukunft ruhen? Eine Pflicht der Schriftsteller und der Presse ist es, die Thatsachen für Gegenwart und Zukunft aufzuzeichnen und in der Erfüllung dieser Pflicht blieb auch Italien, ob auch von den meisten Staaten die Presse noch so

hart geküchelt ist, nicht zurück. Unter den hervorragendsten dieser Kategorie verdienen zunächst Erwähnung:

Gius. Martini's „Geschichte Italiens“ seit 1814 als Fortsetzung von Guicciardini's „Storia“. Er folgt den Spuren Guicciardini's getreulich, erzählt mit Ruhe ebensowol die grausamen wie die wohlthätigen Handlungen, schildert die Verbrechen der legitimen Fürsten, erst feierlich gegeben, dann verweigert, die schlechte Verwaltung, die nicht minder schlechte und parteiliche Rechtspflege und zeigt damit die natürlichen Ursachen der bewaffneten Kämpfe, die so unendlich viel Elend über die Völker brachten.

Guis. la Farina liefert in einer „Istoria documentata della rivoluzione siciliana“ ein treues und dem Titel entsprechend „documentirtes“ Bild der beklagenswerthen Irthümer, welche ein Regent gegen sein Volk sich zu Schulden kommen ließ, gegen ein Volk, das nur die Aufrechterhaltung der ihm 1812 gegebenen, ihm von dem Regenten beschworenen, von England garantirten Verfassung erbat, verlangte, und weil Beides vergeblich war, sich erkämpfen wollte. Es sei hier eine Stelle recitirt zu besserer Beurtheilung:

„La libertà venduta da Giuda, rinnegata da Pietro, crocifissa dagli scribi e dai farisei è discesa nel sepolcro ed i tiranni mitrati e coronati han chiuso e sigillato il coperchio; ma essi stanno alle soglie di quel sepolcro pallidi ed in armi, perche non hanno fede d'averla morta ed i popoli attendono tranquille il terzo giorno, perche hanno fede che risurgira.“

Wie Bianchi-Giovini's Werk über die Geschichte der Päpste, so bildet ein großes Werk über die Geschichte der neuesten Zeit, das „Archivio triennale delle cose d'Italia dal avvenimento di Pio IX. all'abbandono di Venezia.“ Es stellt die in diesen Zeitraum fallenden Actenstücke, diplomatische, officielle, geheime, private ic. trocken in chronologischer Reihenfolge zusammen, und wird in dieser Weise von großem Werthe, wenn es vollständig erschienen sein wird.

Diesem zur Seite, stellt sich ein anderes umfangreiches Werk: „Documenti della guerra Santa d'Italia“ (bereits bis zum 20. Heft erschienen) dessen Aufgabe es ist, die in demselben Zeitraum in den verschieden Städten Italiens vorgekommenen politische Ereignisse, meist von Augenzeugen an Ort und Stelle geschrieben, theils auch vereinzelt erschienen, gesichtet zu einem Bild zusammenzustellen.

Diese wichtigen Werke können nun zwar nicht ganz frei gesprochen werden von individueller Anschauung, von verlegender Schärfe, von den Merkmalen verlegten National- und Rechtsgefühls. Jeder Willigdenkende wird darüber die Autoren nicht verdammen: sind es ja doch meist um ihrer Gesinnung willen Verfolgte, Verurtheilte, Verbannte, die, wenn nicht der Himmel die Schicksale Italiens ändert, nicht hoffen können, den Boden, auf dem sie das Licht der Welt erblickten, das Land, das sie nährte und ihnen die erste Bildung des Geistes gab, je wiederzusehen — deren größter Fehler der ist, daß sie mehr Geist, mehr reine Vaterlandsliebe besitzen als hundert Andere und sich von beiden hinreißen ließen, ihre eigene Existenz, ihr zeitliches bürgerliches Glück jenen unterzuordnen. Für Manche mögen sie fürchterliche Erzähler sein, Erzähler welche in die Tiefe des Herzens tief eindringen und zeigen, wie viel des Bösen, Schändlichen daselbst zu treffen. Aber sie schreiben Geschichte, nicht um von Fürsten Ehrenkreuze, Lehrstellen, Pensionen u. s. w. zu gewinnen, wie so viele andere soi-disant Historiographen, welche dadurch zu Betrügern an der Gegenwart und Zukunft werden. Sie schreiben Geschichte, durchdrungen von Wahrheitsliebe, von Rechtsgefühl, sie verfolgen unverrückt und rücksichtslos ihren Pfad — und darum verdienen sie Achtung.

Die neuesten literarischen Erscheinungen.

Ackermann, W., Der letzte Montmorency. Historische Novelle. Zwei Theile. 8. Leipzig, G. Wigand. 3 Thlr.
 Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medicin, herausgegeben von J. Müller. Jahrgang 1851. Sechs Hefts. Gr. 8. Berlin, Veit & Comp. 6 Thlr.
 Ergänzende Bemerkungen, zur „Politik der bairischen Staatsregierung“ 2er. 8. Berlin, Hempel. 10 Ngr.
 Biberdyk's Dichtungen. Aus dem Holländischen übersezt von P. W. Duack, in Jamben gebracht von F. R. Duttenhofer. Erste Lieferung. Gr. 16. Stuttgart, Kamelin. 12 Ngr.
 Deutsche Chronik für das Jahr 1850. Erster Band: Die Monate Januar bis Juni. Gr. 8. Berlin, Gagn. 2 Thlr.
 Herrmann, J., Ueber Andreas Gryphius. Ein literarisch-historischer Versuch. (Programm der städtischen Realschule zu Leipzig). Gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 5 Ngr.
 Tempus omnia revelat. 2er. 8. Berlin, Schneider & Comp. 3¹/₂ Ngr.
 Uhlemann, M. A., De veterum Aegyptiorum lingua et litteris sive de optima signa hieroglyphica explicandi via atque ratione. Acoodant indices et vocabularii hieroglyphici specimen. Gr. 8. Lipsiae, T. O. Weigel. 24 Ngr.
 Vierteljahrs-Catalog aller neuen Erscheinungen im Felde der Literatur in Deutschland. Nach den Wissenschaften geordnet. Mit alphabetischem Register und In- telligenz-Blatt. Sechster Jahrgang 1851. Erstes Heft. Januar bis März. Gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 7¹/₂ Ngr.
 Whistling, A., Systematisch geordnetes Verzeichniß der im Druck erschienenen Compositionen von R. Schumann. Mit Angabe der Verleger und Preise herausgegeben. Gr. 8. Leipzig, Whistling. 20 Ngr.
 Widenmann, G., Gedanken über die Unsterblichkeit als Wiederholung des Erdenlebens. (Gekrönte Preisschrift.) 12. Wien, Gerold. 18 Ngr.
 Zingendorf, Graf Nicol. 2., Geistliche Lieder und Dichtungen. Ausgewählt und herausgegeben vom Inspector Dr. G. A. Daniel. 8. Bielefeld, Belaggen & Klasing. 12 Ngr.